

Frageraster zur Interpretation von Filmen¹

1. Spontaner Eindruck

Gefühle – Erfahrungen

Beeindruckt mich der Film? Stösst er mich ab? Lässt er mich kalt?

Mit welcher Figur identifiziere ich mich?

Welche bleibenden Erlebnisse habe ich im Film gehabt: körperliche, seelische, soziale, ästhetische, religiöse? Wie berühren sie mich?

2. Strukturen der Handlung und der Konflikte

Aufbau der Handlung

- Konflikte, die die Handlung vorantreiben; deren Aufhebung (in den Figuren, zwischen ihnen, zwischen ihnen und der Gesellschaft)
- Welche Dimensionen der Erfahrung werden angesprochen: körperliche, seelische, soziale, moralische, ästhetische, religiöse?
- Strukturen der Handlung, Raum- und Zeit

Darstellung der Hauptfiguren – Menschenbilder

- Motivationen: Mit welchen Interessen, Werten, Selbstverständnissen lassen sich die Figuren charakterisieren? Rechtfertigen sie ihre Handlungen (explizit / implizit)? Verfolgen sie ihre Ziele aus Pflicht oder aus Neigung?
- Körperbilder: Wie sind die Figuren in ihren Körpern? Drama zwischen Identität und Differenz: fremd, kraftvoll, zerrissen, gelassen
- Bilder der Moral: Können die Personen innerlich wachsen, sich selbst werden? Auf welchem Niveau moralischen Urteilens und Handelns lösen sie ihre Konflikte: innerer oder äusserer Zwang, egoistisches Nutzenkalkül, Gruppenmoral, universelle Normen, postkonventionelle Normen?
Können sie ihre Interessen durchsetzen oder weichen sie dem Druck des Stärkeren, der Machtverhältnisse? Ist Versöhnung möglich?
- Wie können die Figuren ihre Identität im Falle des Scheiterns wahren?

Darstellung der Gesellschaft und der Natur – Weltbilder

- Grundstrukturen des Weltbildes: Mit welchen Rollen wird die Gesellschaft vorgestellt? Mit welchen „Landschaften“ kommt die Zivilisation ins Bild?
- Bewährt sich die „herrschende“ Ordnung gegenüber der Erfahrung Einzelner? Kann sie verändert werden? Setzt sie sich repressiv durch?

¹ © Charles Martig, Matthias Loretan – Kontakt: charles.martig@kath.ch

Darstellung des Religiösen – religiöses Weltbild / Gottesbild

- Wie wird das Religiöse im Film thematisiert? Es wird verneint, kommt nicht vor, nebensächlich, implizit, explizit, unverständlich, repressiv, heilsam, überfordernd.
- Das Religiöse in der Struktur der Handlung (Konflikt, Thema), in der Identität der Figuren, im Weltbild: sichtbar – unsichtbar, Gott als AkteurIn, sein/ihr Schweigen, seine/ihre Präsenz?

3. Symbolische Verschlüsselung – Erzählstil

Mittel der filmgestalterischen Verschlüsselung

- Kameraführung, Bildgestaltung, Bildphilosophie, Film im Film
- Musik, Geräusche, Dialoge
- Zeichnung der Figuren, Schauspielführung
- Ton-/Bildmontage
- Dramaturgie, Rhythmus der Handlung

Erzählperspektive – Erzählstil

- Aus der Perspektive welcher Figur erzählt der Autor / die Autorin die Geschichte? Welche Haltung nimmt er ein? Ironische Distanz – Sympathie – Ablehnung
- Wie rechtfertigt er das Handeln der Figuren?
Entschuldigt er sie, weil sie unter den gegebenen Bedingungen nicht selbstbestimmt oder moralisch handeln können? Lässt er in ihrem Scheitern Tragik gelten, Gnade aufscheinen?
- Wird der Autor zum göttlichen Richter? Wie vermeidet er/sie den Gestus der Allwissenheit, die Besserwisserei? (Selbstironie, Geltung des Bilderverbots)

Genre, Gattung, ästhetischer Anspruch des Werkes

- Wie verdichtet, reflektiert die Fiktion die realen Verhältnisse: Beschönigung, Idealisierung, Rechtfertigung, Kritik, Aufzeigen von neuen Möglichkeiten, Transzendierung? Distanzlose Dramaturgie? Psychischer, sozialer oder poetischer Realismus?
- In welche Gattung fasst der Autor seinen Stoff: Tragödie, Komödie, Legende, Lehrstück, Parabel, Welttheater, Fallgeschichte, Kammerspiel, historisches Sittengemälde, Gedicht, Gebet, Meditation?
Wie spielt er mit den Genre-Konventionen: Variation, Negation, Aufhebung?
- Welche religiösen Sprachformen kommen vor: Zeichen, Rituale, Genres?

- Welche Bedeutung haben sie für den Stil des Autors? Versteht er das Erzählen und Bilderherstellen selber als religiösen Akten?

Rezeptionsästhetik

- Offenes oder geschlossene Ende (happy end)? Impliziter Leser, implizite Betrachterin
- Wie werden die Betrachter angesprochen: Imitation, Identifikation, Modell? Sind die Figuren positive oder negative Vorbilder, Opfer, strittige Akteure?
- Wie trifft das Religiöse die Betrachtenden? Gibt es im Akt der Rezeption religiöse Bezüge? Die quasireligiöse Aura wahrt den Respekt vor der Souveränität des Betrachters oder überwältigt ihn: religiöser Terror, Verzauberung, Staunen, mystische Vertiefung (Konzentration – Gelassenheit).